

Ein Ereignis und seine Deutung

und kurze Texte, und bei Pregitzer sind die Bildnisse halbfigurig und die Texte länger und z. T. umständlich formuliert. Jedenfalls ist durch den Text beim Bildnis Burchards im Schloss Sigmaringen die älteste Deutung zu 1061 immer noch präsent.⁵⁵

Erste Zweifel an der mit Tassilo beginnenden zollerischen Stammfolge, die Johannes Herold im 16. Jahrhundert aufgestellt hatte und die durch Ulrich Pregitzer erneut verbreitet worden war, äußerte Karl Friedrich Pauli (1723–1778), Professor des Staatsrechts und der Geschichte in Halle.⁵⁶ Auch er gibt die traditionelle Stammreihe wieder, aber er beginnt mit der Einschränkung:

Bey denen folgenden Grafen von Zollern beruhet das meiste auf Muthmassungen.

Nur zu Burchard, dem siebten Grafen von Zollern, bemerkt er – den erst 100 Jahre später erreichten und heute geltenden Forschungsstand vorwegnehmend:

Burchard ist nach dem Thassilo der erste gewisse Graf von Zollern.

Pauli ist auch aufgefallen, dass die 1061 getöteten Zollern nicht – wie Pregitzer und andere berichten – in der Schlacht bei Merseburg gefallen sein können, und berichtet:

Er [Burchard] blieb nebst Wezilo, seinem Bruder, 1061 in der Schlacht bey Mersburg, wodurch aber das sächsische Merseburg nicht verstanden werden kann, wo erst das Treffen zwischen Heinrich 4 und Rudolph 1080 erfolgte.⁵⁷

Die herkömmliche Einreihung Burchards und Wezels in die mit Tassilo beginnende Stammreihe hielt sich am längsten in den hohenzollerischen Fürstentümern der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Ernst Georg Jöhler (1788–1836)⁵⁸ und Gustav Schilling (1805–1881)⁵⁹ entnahmen die Angaben aus der Beischrift des Ahnenbildnisses Burchards im Haigerlocher (!) Schloss: Die Brüder Burchard und Wezel seien als Schwäger und Verbündete Rudolfs von Rheinfelden 1061 in einer Schlacht gegen den Herzog von Zähringen bei Rheinfelden gefallen. Der Hohenzollern-Hechingische Archivar Josef Anton Reiner († 1844)⁶⁰ berichtete nach Pregitzer: Burchard sei von Kaiser Heinrich IV. mit einer *Expedition* nach Ungarn beauftragt worden und sei mit seinem Bruder Wezel, wie Hermann der Lahme berichte, in der Schlacht bei Merseburg gefallen.

55 Für die Beschaffung der Abbildungen 1, 3 und 4 darf ich Frau Anette Hähnel, Leiterin der Fürstl. Hohenz. Hofbibliothek und Sammlungen, Sigmaringen, herzlich danken.

56 Zu Pauli vgl.: N. N.: Art. „Pauli, Carl Friedrich“. In: Allgemeine Deutsche Biographie 25 (1887), S. 790.

57 CARL FRIEDRICH PAULI: Allgemeine preußische Staats-Geschichte. Bd. 2. Halle 1761, S. 22f.

58 ERNST GEORG JOHLER: Geschichte, Land- und Orts-Kunde der souverainen teutschen Fürstenthümer Hohenzollern Hechingen und Sigmaringen. Ulm 1824, S. 10. – Jöhler 1817–1822 Pfarrer in Wiesenstetten (Gemeinde Empfingen, Lkr. Freudenstadt), 1824 Pfarrer in Burgberg (Stadt Giengen an der Brenz, Lkr. Heidenheim). Vgl.: FRITZ KALLENBERG: Hundert Jahre Hohenzollerischer Geschichtsverein. In: Hohenzollerische Heimat 18 (1968), S. 5. – RUDOLF SEIGEL: Archive und Landesgeschichte in Hohenzollern. In: Zeitschrift für Hohenzollerische Geschichte 9 (1973), S. 81.

59 GUSTAV SCHILLING: Geschichte des Hauses Hohenzollern. Leipzig 1843, S. 124. Zu Schilling vgl.: HANS HEINRICH EGGBRECHT: Art. „Schilling, Gustav“. In: Die Musik in Geschichte und Gegenwart. Bd. 11 (1963), Sp. 1720f. – SEIGEL, Archive (wie Anm. 58), S. 81.

60 JOSEPH ANTON REINER: Genealogie des hochfürstlichen Hauses Hohenzollern. Stuttgart/Sigmaringen 1843, S. 19f. – Vgl. SEIGEL, Archive (wie Anm. 58), S. 80f.